

zwei Tassen, die zehnte Tasse, wie einst. Dringende Erlasse werden ihm übergeben, Parteien drängen sich erregt vor seinem Schiebefenster, er trinkt Tee. Wird das Drängen zu ungeduldig, dann öffnet er das Fenster und sagt den nervös Wartenden: „Sitschas!“ (Sofort!) Sein Fenster öffnet er aber erst nach einer Woche wieder. Gibt er dann dem unglücklich Wartenden den Bescheid: „Saftra!“ (Morgen!), so weiß der landkundig Geschulte, daß er ruhig nach Hause gehen kann; seine Angelegenheit wird erst nach einem Jahr erledigt werden.

Und — uralter Aberglaube und rationeller Kommunismus, Zauberformeln und — historischer Materialismus bestehen ruhig nebeneinander und ineinander verquickt: das neue Rußland ist ein buntes Gewirr aus entlegener Vergangenheit und unklarer Zukunft.

R. F. M.

Europäische Uraufführung in Köln: Die Liebe zu den drei Orangen.

Oper von Serge Prokofieff.

In Berlin trat Prokofieff kürzlich in einem seiner Klavierkonzerte als Solist auf, zog sich aber den Unwillen seiner Zuhörer zu, weil er sie ungebührlich lange warten ließ, bis er sein Honorar in der Tasche hatte. Seine Kunst ist „artistisch“ und darin undeutsch. Er sieht das Märchen durch eine ironisierende Brille, während wir Deutsche die unverbesserlichen Träumer sind, uns in verlorenes, unschuldiges Kinderland zurückversetzen möchten und Illusionen von Märchenmondschein und schwebenden Elfenreigen haben. Prokofieffs Phantasie ist die des zivilisierten Weltmanns, stark intellektuell angehaucht, nicht von Gemüt belastet; aber er besitzt Geist, und seine Musik hat, wie es jedem wahren Kunstwerk zukommt, ihre eigne Atmosphäre.

Köln. Zeitung.

Kunst in Zentralasien. Als Ergänzung zu dem Aufsatz von Dr. Heinrich Zimmer im März-Querschnitt scheint es mir erforderlich, noch des viel zu früh verstorbenen Berliner Privatdozenten Dr. Georg Huth zu gedenken, der mit Grünwedel allein die Erste Preußische Turfanexpedition ausgeführt und sich um ihr Zustandekommen unvergängliche Verdienste erworben hat. Der hoffnungsvolle Gelehrte holte sich auf dieser Reise den Keim der tödlichen Krankheit, der er nicht lange danach erlag. — Bei dieser Gelegenheit sei endlich einmal auch der Name eines schlichten Mannes der Öffentlichkeit bekannt gemacht, der am Zustandekommen der herrlichen Sammlungen des Berliner Museums aus Turkestan hervorragenden Anteil hat. Es ist der Museumsaufsichtsbeamte Bartus, der alle vier Expeditionen begleitete und es mit genialer Geschicklichkeit fertig brachte, die zerbrechlichen Fresken aus den Grotten und Höhlentempeln herauszuschneiden.

Leonhard Adam.

Die weltbekanntesten



Flügel und Pianinos

Fabrik in Braunschweig